

Firouz Vladi

**Alleinstellungsmerkmal Gipskarstlandschaft Südharz -
Der Südharz im Jahre 2050, wo sollten wir stehen?**



„Gipskarstlandschaft“ Südharz: Nur irgendeine Mittelgebirgslandschaft? Im Kontext Karstwanderweg ist der Begriff in den letzten Jahren entstanden als Alleinstellungsmerkmal für den ganzen Südharz in den drei Bundesländern im touristischen, kommunalen, umweltpolitischen, fachlichen und medialen Sprachgebrauch.

Vision und Ziel – Anregung zu Diskussionen, hier ein 12-Punkte-Programm, fast wie ein RROP oder der interdisziplinäre Entwicklungsansatz für Biosphärenreservate. Voraussetzung: Kein Krieg, keine marine Ingression (wie im Oligozän), kein Trumpismus oder Staatszerfall. Die schulischen Lehrpläne sind auf die Verinnerlichung dieser 12 Ziele ausgerichtet.

Noch Gegenstand weiterer Prognosen wird der Klimawandel und dessen Auswirkungen auf Natur, Wasser-, Land- und Forstwirtschaft sowie Fremdenverkehr sein müssen, Auswirkungen auf die Gipskarstlandschaft als „Sonnenseite“ des Harzes. Schon jetzt sind örtlich die tiefsten je beobachteten Karstgrundwasserstände festzustellen! Bis 2100 prognostizierte Daten der TourismusMarketing Niedersachsen geben Anlass, sich in näherer Zukunft diesem Thema besonders zu widmen.

1. Geologie und Baugrund sind so erkundet, dass (Neu-)Bau und Betrieb der Infrastruktur etc. sicher sind. Leerstände und ehemalige Gewerbe- und Industrieflächen werden vorrangig vor einer Erstinanspruchnahme bisher unbenutzter Flächen genutzt, der Denkmalschutz steht insoweit zurück.

2. Die Hydrogeologie ist, insbes. im Abflussgebiet Uffe-Wieda-Zorge bis Salzaspring und an der Schildau detailliert erkundet. Die Trinkwasserversorgung aus dem (Karst-)Grundwasser ist auch bei fortschreitendem Klimawandel gesichert. Die Rhumequelle ist zu einem Informationszentrum „Trinkwasser im Karst“ weiterentwickelt.

3. Die Vitalität der Waldflächen ist gesichert. Nutzungskonflikte zwischen Wald(-schäden), Forst, Naturschutz und Wander-/Radverkehr sind ohne Beeinträchtigung des Tourismus bewältigt.

4. Die Gipskarstlandschaft mit dem Karstwanderweg wird auf ganze Länge durch mehrere Anbieter über Pauschalangebote mit Anreise, Übernachtung, Verpflegung und Gepäckvoraustransport vermarktet. Der Südharz ist mit Karstwanderweg und Gipskarstlandschaft in den digitalen (Reise-)Medien prominent vertreten. Der Südharz ist bundesweit als Fremdenverkehrsgebiet ähnlich attraktiv beworben, bekannt und genutzt wie der Oberharz, der Schwarzwald oder die Heide.

5. Es gibt wieder mehr Kunst und Kunstförderung im Südharz: Musik, Bildhauerei, Malerei, Poesie, Theater ...

6. Der Neandertaler ist bestätigt, in der Einhornhöhle, bei Liebenrode, die regionale Geschichte ist dokumentiert und in Museen, Bibliotheken, Archiven, Medien und vor Ort erfahrbar: Altsteinzeit, Bronzezeit, Mittelalter, NS-Zeit, deutsche Teilung... Die Erforschung der Klima- und Siedlungsgeschichte anhand von Erdfallfüllungen wird gefördert.

7. Der Abbau von Gips hat fast überall ein Ende gefunden, die Abbaustätten sind wieder so in die Landschaft integriert, dass die Funktionen des Karstes und die standortheimische Vegetation hinreichend wiederhergestellt sind. Gips wird als hochwertiger Baustoff und Material für die keramische etc. In-

dustrie verarbeitet; dies erfolgt auf Grundlage industrieller Restgipse, Baustoff-Recycling und Import, etwa aus Osteuropa, Spanien und Kanada. Dazu sind Betriebe aus dem Harzraum auch an die Küste umgesiedelt.

8. Halbtrockenrasen und andere extensive Grünländereien werden erfolgreich durch Schafe und Ziegen beweidet, das Fleisch regional und in der Gastronomie vermarktet. Obst- und Gemüseanbau wird zum Ersatz von Importware gefördert, auch in Agro-Photovoltaikflächen. Ackerland dient ausschließlich der Produktion menschlicher Nahrungsmittel. Es findet dank geschlossener Stoffkreisläufe kein Nitratreintrag mehr in Gewässer statt. Pflanzenbehandlungsmittel sind reduziert, ebenso die Massentierhaltung. Dank intensiver Aufklärungsarbeit ist der Fleischkonsum in der Region halbiert.

9. Die Jagd ist in der Gipskarstlandschaft Südharz dem Natur- und Artenschutz untergeordnet. Dachs, Biber, Fischotter, Wanderfalke, Uhu, Luchs, Wolf, Steinadler sind (wieder) heimisch und leben in der Gipskarstlandschaft Südharz in gesicherten Populationen.

10. Im Ergebnis der Energiewende zur Klimaneutralität werden Freiflächen nicht (mehr/nur) für Photovoltaik genutzt. PV ist bei Neubau verpflichtend; Altbau wird nachgerüstet, Belange des Denkmalschutzes, etwa auch bei Kirchendächern, treten zurück. Windenergie wird unabhängig von der Landnutzung (u.a. Wald, Schutzstatus) in den höffigsten Lagen ausgebaut und ggf. repowert. Die Energiespeicherung, ggf. auch mithilfe der bestehenden Talsperren als Pumpwasserspeicher wird weiterentwickelt.

11. Der ÖPNV ist so ausgebaut, dass ehemalige Bahnhaltepunkte und Gleisverbindungen wieder eingerichtet und die Verbindungen zu Bus und Rad für jedermann unabhängig vom Einkommen und nicht durch Landesgrenzen begrenzt zugänglich sind. Der Wanderverkehr auf dem Karstwanderweg ist mit den Haltepunkten der Regionalbahn verknüpft und wird damit touristisch beworben. E-Bikes können (für Pendler) an Bus- und Bahnhaltepunkten sicher (Diebstahl, Witterung) verwahrt werden. Investitions- und

Unterhaltungsmittel für den Straßenbau werden im West- und Südharz gegenüber 2020 zu 2/3 in den Ausbau und Betrieb des ÖPNV und von Radwegen umgeleitet.

12. Es wird eine Südharz-Stiftung geschaffen und mit ihr ein Gipsmuseum (im Querschnitt der drei Bundesländer) eingerichtet, von dem aus die Literatur zur Gipskarstlandschaft archiviert, der Karstwanderweg unterhalten, die Kooperation mit Bildungseinrichtungen gepflegt, die Naturkunde der Gipskarstlandschaft und die Geschichte und Technologie der Gipsverarbeitung und –anwendung präsentiert werden.

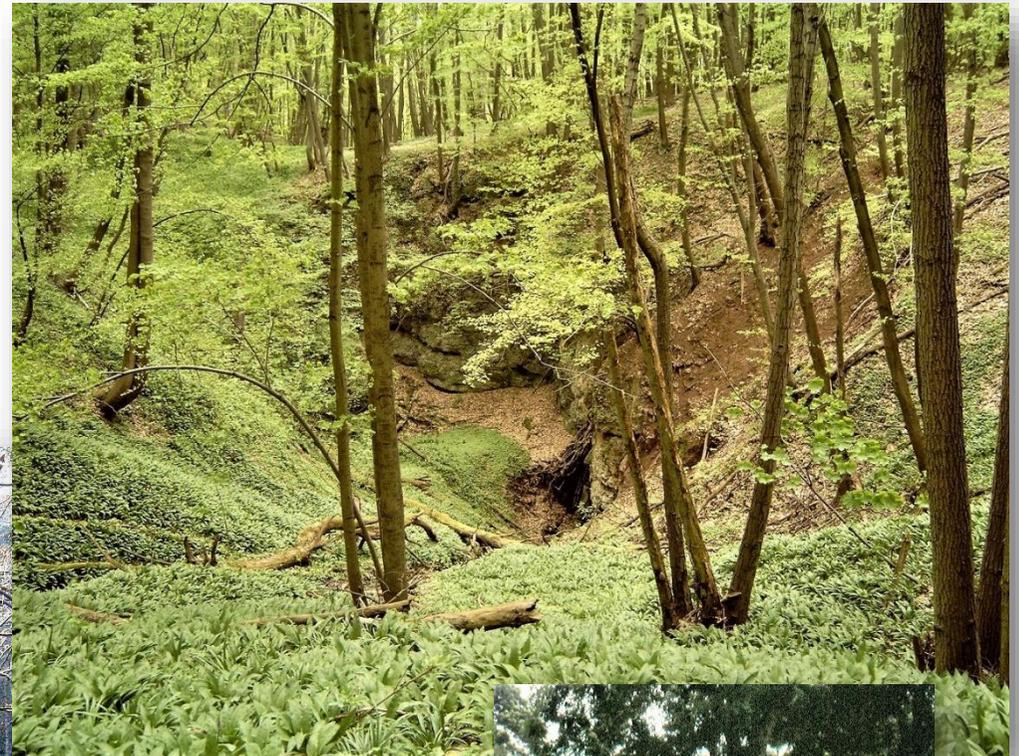
Diskussion unbedingt erwünscht!!!





*Impressionen
aus der
Gipskarstlandschaft
Südharz*

Fotos: F. Vladi



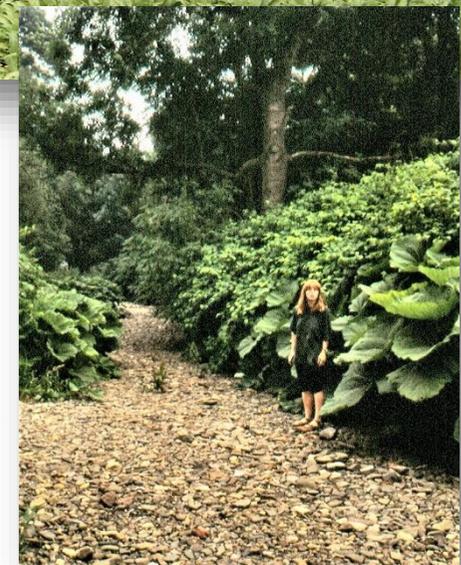
*Oben links: Zechstein-Riff
Westersteine, Bartolfelde*

*Oben rechts: Uvala im Alten
Stolberg mit Bärlauch*

*Unten links: Teufelsloch, Erd-
fall mit Karstquelle, Osterode*

*Unten rechts: Trockengefal-
lene Wieda unter Walkenried*

*Rückseite: Bergsturz aus Gips
am Steilhang des Alten Stol-
bergs überm Krebsbach*





www.karstwanderweg.de